Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 18

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 27. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genoffenschaft Beaten-

gasse, Umbau Beatengasse 15, 3. 1; 2. J. Anderegg, nüssernehhütte beim Strandbadweg, 3. 2; 3. Gemeinsentalstraße Baugenossenschaft Zürich 2, 9 Wohnhäuser Morgentalstraße 21, Tannenrauchstraße Nr. 94—103, 3. 2; Geestraße 307—11, 3. 2; 5. Mieterbaugenossenschlichen Inches 307—11, 3. 2; 5. Mieterbaugenossenschlichen Inches In

& Winkler, Einfamilienhaus und Einfriedung Geißbergweg 6, Abänderungspläne, 3. 6; 13. E. Zuppinger, Geschäftshaus Stampfenbachstraße 48, 3. 6; 14. Baugefellschaft Kömerhofplat, Wohnhaus und zwei Autoremisen Toblerstraße 33, 3. 7; 15. Geobotanisches Institut Prof. Kübel, Institutsgebäude Zürichbergstraße Nr. 38, 3. 7; 16. G. Höfell, Umbau mit Kamin Forchstraße 182, 3. 7; 17. J. Jörg, Anbau einer Hofunterkellerung und Kellerundau Freiestraße 213, 3. 7; 18. Motordroschstenlindaber, Telephonkabine bei Forchstraße 5, 3. 7; 19. R. von Muralt, Einfamiltenhaus und Autoremise Zürichbergstraße 42, 8. 7; 20. F. Schmid, 2 Autoremisen Hincherbergstraße 42, 3. 7; 21. E. Streiff, Einfriedungsstügmauer Krönlein-Privatsftraße 21, 3. 7; 22. B. Begellinnaess, Einfamiltenhaus mit Autoremise Spiegelhosstraße Ir. 42, Abänderungspläne, 3. 7; 23. R. Knell, 2 Einfamiltenhäuser Signaustraße 3 und 5, 3. 8.

Die Zürcher Markthallenstraße geht ihrer Lösung

Die Zürcher Wartthallenfrage geht ihrer Lösung entgegen. Das Projekt, das allem Anschein nach zur Berwirklichung gelangen wird, sieht zur Gewinnung des notwendigen Plates unter anderm auch die Aberdeckung der Sihl von der Gefinerbrücke an aufwärts vor. Mit der Errichtung dieser ständigen Markthalle wird es möglich sein, anstelle der bisherigen zwei großen Wochenmärkte an der Bahnhofstraße, eine dauernde Einkaufsgelegenheit während der ganzen Woche zu schaffen. Das dürste für die Zürcher Hausfrauen eine begrüßenswerte Reuerung sein.

Stellungnahme der Burcher Bauernfame gur

Bürcher Martthallenfrage. Der engere Borftand bes zürcherischen landwirtschaftlichen Kantonalvereins hat in seiner Sigung vom Stande der Frage der Errichtung einer Martthalle in Zürich Stellung genommen und sich dahln ausgesprochen, daß die Bestrebungen, den Martt an der Bahnhosstraße durch eine hygienische, moderne Martthalle zu ersehen, im Interesse von Konsument und Broduzent lebhaft zu begrüßen seine.

Bautätigteit in Oberftraß - Burich. Im Quartier Oberftraß, insbesondere im Milchbudgebiet, herrscht fortmabrend ftarte Bautatigkeit. Bu beiben Geiten ber Schaffhaufer Strafe und an der Irchelftrage werden große Wohnhäusergruppen, meift in geschloffener Bebauung, mit Geschäfislotalen errichtet. Burgett befindet fich bie Scheuchzerftraße vom gegenwärtigen Endftuct bis gur Irchelftraße im Bau. Teilweise muß Material angeschüttet, zum Teil folches ausgehoben werden, was mittelft einer Rollbahnanlage geschieht. Das Tiefegagichen ift für ben durchgehenden Fahrverkehr unterbrochen. Barallel jur Scheuchzerftraße wird die verlangerte Stußiftraße vom Gifernen Bett bis jum Glanzhofweg gebaut. Diefer wird einer Korreftion unterzogen, erheblich verbreitert und mit Trottoir verfeben. Der Strage entlang zieht fich die neue Rolonie "Slanzhof" der Baugenoffenichaft "Freiblict", die nun im Hohbau dafteht. Die erfte Ctappe biefer Rolonie wird 72 Dreizimmerwohnungen bieten. Much oberhalb ber Winterthurer Strafe, außen an ber Leti, hat neuerdings Bautatigkeit Platz gegriffen. An Stelle der grünen Fläche wird bald eine Reihe von Bohnhäufern die verkehrereiche Strafe einfaumen. Für die Korrektion ber Universitätstraße haben die Borarbeiten begonnen, hier und an der Plattenftraße haben ichon feit einigen Wochen Leitungsverlegungen ftattgefunden.

Bautätigkeit am Zürichsee. (K.-Korr.) Wer in den letzen Jahren mit der rechtsufrigen Eisenbahn die Strecke zwischen Zürich und Rapperswil in gewissen Zeitabständen besährt, muß staunen, wie sich die Bautätigkeit in dieser Gegend geltend macht. Innert verhältnis, mäßig kurzer Zeit ist ein Neubau nach dem andern erstellt worden und zwar nicht nur längs des Sees, sondern auch auf dem ansteigenden Hügelgelände. Man kann wirklich sagen, daß die Stadt Zürich bereits schon am rechtsseitigen Zürichseuser mit ihren stattlichen Billen und Landhäusern bis in die Territorien der Gemeinden Herrliberg und Meilen hinauf reicht. Bereits sind von hier aus weitere Bauten projektiert, so daß Ausslicht vorhanden ist, daß in einem Zeitraum von 20—30 Jahren die Ansiedlungen von Zürich aus dis nach Rapperswil hin sich ausbehnen.

Nicht minder groß ist die Bautätigkeit am Linksufer. Ein Neubau retht sich bis wett den Zürichsee
hinauf an den andern an. Dazu kommen noch die großen
Gemeinden mit ihren Fabrikbetrieben, die ost bedeutend
vergrößert werden. So haben sast alle Gemeinden bedeutenden Zuwachs bekommen. Ein solches Bild von
reger Bautätigkeit, verbunden mit Häuserbau und den
vielen Industriegebäuden treffen wir wohl sonst nirgends
in der Schweiz an. In späterer Zeit dürsten auch am
Obersee mehr Häuser gebaut werden und vielleicht auch
noch mehr Industrien einziehen. Aus diesem Grunde sind
die Preise von Grundstücken, die direkt am See gelegen
sind und zudem eine einwandsreie Lage und günstige Berkehrsverhältnisse ausweisen, außergewöhnlich im Preise
gestiegen, und die Nachstrage nach solchen Baugründen
vermehrt sich zusehends.

Neues Wohnen in Winterthur. Ihren Mitgliebern gefunde Wohnungen, womöglich in der Form des Einfamilienhauses, zu erstellen, die im Zins nicht wesentlich höher zu stehen kommen, als gleich große Wohnungen

im Mietshaus, das ift die Aufgabe, die sich die Heim's stättengenossenschaft Winterthur gestellt hat, und der sie sich seit einigen Jahren mit gutem Ersolg widmet. Am Stadtrain soll nun mit zwei neuen Typen ein Betssuch gemacht werden. Der erste Typ ist ein Relhen Einsamilienhaus mit 5 Wohnräumen, Waschläche, Bad, Garten usw., das auf zirka 23,000 Fr. zu siehen kommt. Der zweite Typ bringt sür den Kanton Zürich etwas neues, das Einsamilien-Kreuz-Reihenhaus, das mit vier Zimmern, Waschläche, Bad, Garten usw. auf zirka 14,500 Franken zu stehen kommt.

Um- und Neubauten in der Stadt Bern. In Bern find gegenwärtig verschiedene bauliche Beranderungen und Berschönerungen festzuftellen, die mit Rucksicht auf die kommende "Saffa" besonders begrußenswert find. Bor allem fällt der foeben dem Bertehr übergebene Durchgang am Bahnhof auf, der an Stelle bes alten Berkehrsbureaus freien Plat geschaffen hat. Sodann ift der Umbau des Hotel "Wächter" an der Neuengasse Genfergaffe fertig geworben. Die zwei Ginzelhaufer Herinig" und Restaurant "Bächter", die immer einen engen Eindruck machten, sind zu einem imposanten Echau zusammengeschmolzen. An der Marktgasse (Schattseite) find viele neue Schaufenfter umgebaut wor' den, wodurch die Lauben verbreitert werden konnten, was namentlich zwischen den Magazinen "Au Dock" und der neuen "Stoffhalle" angenehm auffällt. Im gleichen Sinne sind die Häuser 19 und 21 an der Kramgasse in ihren Hausgängen und Magazinen vollständig rend viert worden, wodurch schöne, moderne Läben entstanden sind. Am innern Ausbau des Hauses Nr. 72 wird an den Fundamentierungsarbeiten für den neuen Rino tapfet gearbeitet. Beim neuen Stationsgebaude des Tram beim Kursaal ift leider ein Stillftand der Arbeiten eingetreten, aber wenn es dann einmal fertig fein wird, braucht fich der Kursaal nicht mehr zu schämen. Im Cinema Splendid ist eine große Konzertorgel eingebaut worden.

Bauliges aus Köniz (Bern). Das Dorf Köniz hat ein neues Kleid erhalten: die alte, staubige Dorsstraße ist verschwunden und an deren Stelle eine moderne, gepflästerte Straßenanlage mit Trottoir entistanden. Die uralte kleine Nagelschmiede, ein einstmalig hübsches Bauwerk beim Dorseingang, hat einer schönen Gartenanlage mit Brunnen welchen müssen. Als zweite Etappe in der Berbesserung der Straßenverhältnisse ist der Ausdau der ganzen Dorstringstraße sür die nächste Zeit in Aussicht genommen. Die Kannalisation und der Umbau der Liebeseldhitraße stehen unmittelbar bevor. Aber nicht nur im Dorse Köniz geht etwas vor, sondern auch in allen andern Dörsern und Stedelungen der weltverzweigten Gemeinde sieht man das Bestreben der Behörden, zeitge mäße Verbesserung en durchzusschieden. Nachdem in der untern Gemeinde eine großzügige Wasserversorgung errichtet worden ist, sollen nun auch die obern Bezirke mit Gemeindewasser versorgt werden.

Im Wettbewerd für die künstlerische Ausschmüdung der Bahnhoftuppelhalle in Luzern hat die Jury folgende Preise zuerkannt: 1. Preis: Maurice Barraub, Runstmaler in Genf, dem die Ausssührung der Arbeit übertragen wird. Zweitzweite Preise ex aequo: Niklaus Stöcklin, Kunstmaler in Basel, und Numa Donze, Kunstmaler in Riehen bei Basel.

Erstellung einer Pumpanlage in Sarnen (Ob. walden). Um der steten Wassersalamität in Sarnen vorzubeugen, hat die Dorsschaftsversammlung die Errichtung einer Pumpwasseranlage im Kostenbetrage von Fr. 30,000 beschlossen und sogleich auch die Deckungs, frage erörtert und den diesbezüglichen Anträgen der Be-

hörde zugeftimmt. Mit der Errichtung dieser Anlage dürste die Wasserversorgung der Gemeinde Sarnen für

lange Bett geregelt sein.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) In den vergangenen zehn Jahren hatte in unserm Hauptorte eine überaus rege Bautätigkeit eingesetzt. In den Quartieren Lurigen, Reuftengut, Untererlen, dei der Kirche, in der untern Bankstraße usw. sind über 30 größere und kleinere Kauten ausgeführt worden, die den verschiedensten Handwertern willfommene Betätigung gebracht haben, und die umfangreiche Renovation des Kantonsspitals mit ver-Gledenen anschließenden Neubauten. Auf der Nordwestsette bes Sonnenhügels ift gegenwärtig herr Architett Leuzinger daran, die bereits aufgerichteten, neuen einsachen Wohnhäuser im Innern auszubauen. Am untern Subostabhange des Bergli werden gegenwärtig Don über 50 Arbeitern die Zement- und Maurerarbeiten bes Neubaues bes flabtischen Pfrundhauses nach moberner Bauart mit und ohne Maschinenbetrieb mit einem Roftenaufwand von nahezu einer Million Franken aus geführt, inbegriffen die kommende Einfriedung mit ent. prechenden Gartenanlagen und die innere Ausstattung. Dieser Bau wird für den Hauptort eine Zierde werden und sich bald stolz über der Stadt Glarus erheben.

Bahlreiche Sande find baran, dem Innern und Außern Unserer großen Stadtkirche ein neues Kleid zu geben. Manche Arbeit wird da noch ausgeführt werden müssen, die nicht vorgesehen war, sodaß hier die Renovationstosten jedenfalls auf über Fr. 300,000 zu stehen kommen werden. Dem vorsichtig ausgeführten Holzgerüft der hohen Kirchtürme wird allgemeine Aufmerksamkeit ge-ihenkt und viel bewundert. Mögen hier all die schwietigen Arbeiten ohne Unfälle zum Abschluffe kommen. Die großen Zeittafeln (Durchmeffer 3,6 m) mußten, weil zum Tell vom Roft zerfreffen, herunter geschafft werden. Gin Stoßes Stück Arbeit wurde in letter Zeit mit der Asphal-lerung unseres großen Straßennehes geleiftet. In den bergangenen Tagen kam die Reichsftraße gegen die Zoll: haushoschet zur Ausführung. Gegenwärtig raffelt bie Straßenwalze an der Preffistraße gegen die Bankstraße hinauf, um nachher den Teerbelag aufzutragen. Mit viel Roften ift unsern Straßen in den vergangenen Jahren große Aufmertsamteit geschenkt worden; nur schade, daß auf den breiten Trottoirs gegen den Straßenrand hin an der Haupt- und Bahnhofftraße, die so tahl und nüchtern aussehen, nicht kleinere Bierbaume angepflanzt lind. Wie gefällig find bie zierlichen Linden an der Spielhofftraße, wefillich vom Gerichtshaus. In großen Stadten halt man viel auf Baumschmud.

Bauliches aus Ennenda bei Glarus. (Korr.) Die außerordentliche Bürgergemeinde Berfammlung Ennenda entsprach auf Antrag des Gemeinderates dem Gesuche ber Schweizerischen Teppichfabrit in Ennenda auf tauf. welfe Abtretung von 500 m2 Boben. Die Schweizerische Teppichfabrit beabsichtigt, das Färbereigebaude bedeutend du vergrößern und einen neuen Kohlenschuppen zu errichten, der mit der zu erneuernden Dampstesselaulage durch Geleiseanschluß verbunden werden wird. Von Seite des Vorsigenden wurde mit Genugluung die erfreuliche Talsache hervorgehoben, daß die größte Verdienstquelle der Gemeinde Ennenda in steter Entwicklung begriffen ist. Ebenso enisprach die Bürgergemeinde Versammlung dem Gesuche von Soren Seite Källiskoher. Complairist. dem Gesuche von Geren Frit Bosli Beber, Comptoirift, um kaufweise Abtretung von 400 m² Boben, ber im "Bühli", in ber Rabe bes "Calem", einen Chaletbau erstellen will. — Der Bau eines modern eingerichteten, ber Renzeit entsprechenden Gefellichaftshaufes, für ben burch freiwillige private Spenden bereits an die Fr. 150,000 beisammen sind, ift nur noch eine Frage ber Bett.

Umbau des Berg-Schulhauses auf Braunwald (Glarus). (Korr.) Die außerordentliche Schulgemeinder versammlung beschloß nach ruhiger und gründlicher Beratung ohne nennenswerte Opposition den Umbau des Bergschulhauses. Die Schulgenossen übernehmen die gesetzlichen Schulhausbausteuern für 15 Jahre. Sie haben damit dokumentiert, daß auch Bergleute sich dem Zuge der Zelt und modernen Anforderungen der Schulhygiene nicht verschließen, auch wenn sie große Opfer fordern. Durch den Neubau — auf zirka 50,000 Fr. devisiert — wird ein neues Lehrzimmer und ein Eßzimmer für entsfernt wohnende Kinder geschaffen, während das bisherige Schulzimmer für den Arbeitsschulunterricht der Mädchen reserviert bleibt.

Bettbewerb Kunstmuseum-Neuban in Basel. Die Regierung des Kantons Baselstadt ermächtigt das Baubepartement, einen Wettbewerb zur Erlangung von Planunterlagen für den Neubau eines Kunstmuseums auszusschreiben.

Mit der Erstellung der Personen-Untersührung in Heerbrugg (St. Gallen) ift am 24. Juli begonnen worden. Die Ausschrung ist der Baustrma Isler in Sulgen übertragen worden.

Spitalbauten im Kanton Aargan. Auch beim Bezirksspital Muri zelgt sich seit Jahren Raummangel. Die zuständigen Organe besassen sich beshalb seit längerer Zeit mit der Frage von Erweiterungsbauten. Es soll nun ein Projekt vorliegen, das mit einem Kostenvoranschlag von 400,000 Fr. eine Erhöhung der Bettenzahl um 26 vorsieht. Die nötigen Mittel wären durch Betträge der Freiämtergemeinden, durch die staatliche Subvention und freiwillige Spenden auszubringen. Nun wird im "Bohler Anzeiger" die Frage einer Dezentraltsation ausgeworfen. Man weist darauf hin, daß der Bezirksspital Muri für die industriellen Gemeinden Wohlen, Villmergen, Bremgarten und Dottikon nicht günstig gelegen set, sodaß denn auch die meisten spitalbedürstigen Kranken aus dieser Gegend nicht nach Muri, sondern in die kantonale Krankenanstalt in Aarau verdracht würden. Es wird deshalb angeregt, von kostspeligen Erweiterungsbauten beim Bezirksspital Muri abzusehen und statt dessen in Wohlen ein neues Bezirksspital zu bauen, ein Borschlag, der zweisesohne der Prüfung wert ist.

Das neue Heim.

Die neuen Ausstellungen in Zürich. (Korrespondenz.) (Schluß.)

Baubeschreibung. (Bon Architeft Max Ernst Häfeli).

Das Bauprogramm: Ein Baublock mit zwei Fünfzimmer: und zwei Dreizimmerwohnungen für den unkonventionellen Mittelstand. Ein steil abfallender Streisen Limmatuser als Bauplat. Gewählte Lösung: Die großen Wohnungen im Typ von Einsamiltenreihenhäusern, die kleinen als Mietetagen. Vorzüge beider Prinzipten sind ausgenutz: kleine Bauhöhe, separate Zu- und Eingänge, wirtschaftliche Zentralisserung der Heizung, Wascheinrichtung u. a. m. Bezweckt wird ein hoher Wohnwert, mannigsache Wohnmöglichkeit, Lust und Licht. Nicht Stillsragen — "Rubismus" usw. — bedingen den gestaffelten Grundriß, sondern die Problemstellung, wie: Vermeiden des gegenseitigen Einblicks der Bewohner, Abdrehen der Front nach Süden, Vormittagsbesonnung der Küchen. Der aufgelöste Grundriß bedingt ein slaches Dach. Die Möglichkeiten der Ausnützung eines solchen Daches sind vielgestaltig. Die erstellten Sonnenbadterrassen als Bei-